

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Bilderbuch für Kinder, enthaltend: eine angenehme Sammlung von Thieren, Pflanzen, Blumen, Früchten, Mineralien, Trachten, und allerhand andern unterrichtenden Gegenständen aus dem Reiche der Natur, ...

alle nach den besten Originalien gewählt, gestochen, und mit einer kurzen
sowohl, als auch erweiterten wissenschaftlichen, und den
Verstandeskräften eines Kindes angemessenen Erklärung begleitet

Bertuch, Friedrich Justin

Rumburg, 1809

Der Flunder

[urn:nbn:de:bsz:31-263202](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-263202)

Der Flunder.

(*Pleuronectes flesus*.)

Der Flunder gleicht der Gestalt nach der gemeinen Scholle sehr. Er wird nur etwa 6 Zoll lang und kaum über 6 Pfund schwer. Durch den dicken mit scharfen Buckeln besetzten Obertheil des Körpers, und durch den Stachel zwischen der Afters- und Bauchflosse, unterscheidet er sich. Die Augen trägt er auf der rechten Seite. Sie stehen etwas hervor. Die Farbe des Leibes ist oben braun, mit olivenfarbigen grüngelben und schwarzen Flecken gezeichnet; unten weiß und bräunlich schattirt, auch mit schwarzen Flecken gesprenkelt. Beide Seiten haben dünne, längliche, kaum sichtbare Schuppen, die fest und tief in der Haut sitzen. Die Seitenlinie, welche dem Rücken näher ist, macht über der Brustflosse eine Biegung, und geht mitten in die Schwanzflosse. Alle Flossen sind bräunlich, und Bauch-, Schwanz- und Rückenflosse überdies schwarz gefleckt. Die Kiemenhaut hat 6, die Brustflosse 12, die Bauchflosse 6, und die Rückenflosse 59 Strahlen.

Der Flunder ist in der Nord- und Ostsee zu Hause. Im Frühjahr begiebt er sich aus der See nach den Mündungen der Flüsse hin. In England zieht er weit in die Flüsse hinauf, und nimmt eine hellere Farbe an. In Holland hält man ihn in Teichen. Bey Memel und Rügenwalde wird den ganzen Sommer hindurch eine Menge dieser Fische gefangen. In Holland trocknet man sie an der Sonne, und so kommen sie unter dem Namen holländische Butten in den Handel. In Liefland räuchert man sie unter dem Namen rigische Butten. Das Fleisch ist wohlschmeckend, besonders von Johannis bis in den Herbst. Die memelschen Flunder sollen die besten seyn. Geräucherte ist man zu Butterbrod.

Die Glahrl.

(*Pleuronectes limanda*.)

Sie ist noch etwas kleiner, als der Flunder. Durch die harten, gezackten Schuppen und durch den Bogen, welcher die Seitenlinie bey ihrem Anfange bildet, ist sie von andern deutlich unterschieden. Der kleine Kopf ist länglich, die Mundöffnung eng, beyde Kinnladen sind von gleicher Länge, die obere hat aber der kleinen stumpfen Zähne mehrere als die untere. Die Augen stehen auf der rechten Seite, und haben einen schwarzen Stern im goldfarbigen Ringe. Die Farbe des Körpers ist oben gelb, unten weiß; die Schuppen, die ihn decken, sind ziemlich groß. Außer der Schwanzflosse sind alle Flossen braungelb, und die Strahlen der Afters- und Rückenflosse sind mit Schuppen bedeckt. Die Kiemenhaut hat 6, die Brustflosse 11, die Bauchflosse 6, die Aftersflosse 61, die Schwanzflosse 15, und die Rückenflosse 75 Strahlen.

14tes Heft.

8